

Quelle: Email von [info@solidnet.org](mailto:info@solidnet.org) von Mittwoch, 16. Mai 2007 12:55

## **DIE VERBRECHEN DES KAPITALISMUS UND DIE PERSPEKTIVEN DER MENSCHHEIT**

*Beitrag der Kommunistischen Partei Griechenlands zu einer  
theoretisch-politischen Konferenz in Prag am 21. April 2007 (Auszüge)*

(...) Wenn wir von den Verbrechen des Kapitalismus reden, können wir uns nicht an die Kriterien des bürgerlichen Rechts und der bürgerlichen Gerechtigkeit halten. Seine Verbrechen können dem Kapitalismus nicht allein im Namen der „Freiheit“, „Demokratie“ und „Menschenrechte“, d.h. im Namen der in bürgerlich-demokratischen Revolutionen verkündeten Ideen, zur Last gelegt werden. Steckte doch in diesen Proklamationen ein objektiver Widerspruch. Politisch brachten sie die fortschrittliche Rolle der Mittelklasse zum Ausdruck, als diese für den Sturz des Feudalismus kämpfte. Aber ökonomisch bedeuteten sie durch die Anerkennung der Heiligkeit des Rechts auf Privateigentum an den Produktionsmitteln die Herrschaft der kapitalistischen Produktionsverhältnisse. Auf der Grundlage dieser Herrschaft und infolge der Ausbreitung kapitalistischer Verhältnisse trat der Kapitalismus im späten 19. Jahrhundert in sein imperialistisches Stadium und ging politisch zu einer Reaktion auf der ganzen Linie über. Damit enthüllte sich auch der Klassencharakter dieser Proklamationen: alles was mit Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenrechten zu tun hat, diente der Bourgeoisie und nicht den Arbeitern. Diese Erkenntnis führte aber objektiv auch dazu, die Illusion zu überwinden, diese Proklamationen hätten einen universellen menschlichen Charakter, eine Illusion die in der Epoche kultiviert worden war, als die Bourgeoisie als Stellvertreterin der ganzen aus allen unterdrückten Klassen bestehenden Nation gegen den Feudalismus auftrat.

Tatsache ist allerdings, dass der Kapitalismus in seinem imperialistischen Stadium, in dem er seine reaktionäre Natur enthüllt, uns noch weiter zurückwirft als diese bürgerlich republikanischen Proklamationen des 18. und 19. Jahrhunderts, die ein natürlicher und integraler Teil seiner Entwicklung waren.

Wo sind die Ursprünge der “Verbrechen” des Kapitalismus zu suchen?

- Im Wesen des Kapitalismus selbst, das heißt in der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen aufgrund der Tatsache, dass die Mittel der Erzeugung des gesellschaftlichen Reichtums, welcher durch die Arbeitskraft von Millionen Menschen hervorgebracht wird, das Eigentum einer kleinen Minderheit sind.
- In dem Sachzwang, dass im Kapitalismus der Profit als Kriterium darüber entscheidet, ob die Bedürfnisse der Menschen befriedigt werden oder nicht und in welchem Umfang.
- In der unerbittlichen Konkurrenz der Kapitalisten untereinander, auf nationaler wie internationaler Ebene heute vor allem zwischen den Monopolen um die Kontrolle der Märkte.
- In dem Umstand, dass der bürgerliche Staat, um mit der objektiv unausweichlichen Zunahme der Klassenkämpfe fertig zu werden, unterschiedliche Maßnahmen gegen die Arbeiter- und Volksbewegungen sowie gegen kommunistische Parteien ergreift.
- In der Tatsache, dass die bürgerliche Ideologie eine reaktionäre Rechtfertigung der Ausbeutung, der Unterdrückung und des Anti-Kommunismus ist.

Betrachten wir einige typische Beispiele aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts aber auch aus den jüngsten Entwicklungen am Beginn des 21. Jahrhunderts.

A. Der Kapitalismus in seinem imperialistischen Stadium führte zu zwei imperialistischen Kriegen mit Toten in der Größenordnung von 19.769.102 beziehungsweise 72.724.200 Opfern. Zwischen diesen beiden Kriegen enthüllte der Anstieg des Faschismus in einer Reihe von Ländern als Vorbereitung auf den neuen Krieg, der insbesondere darauf zielte, die UdSSR zu schlagen und die Kommunistische Bewegung zu brechen, das ganze Ausmaß dessen, was man als „Reaktion auf der ganzen Linie“ bezeichnet.

B. Eine Reihe von Faktoren wie Konflikte zwischen Teilen der bürgerlichen Klasse, imperialistische Konflikte zwischen imperialistischen Mächten, die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit Volksbewegungen und die alles bestimmende Weiterentwicklung der kapitalistischen Strukturen führten zu einer Reihe grausamer bürgerlicher Diktaturen in verschiedenen Ländern der Welt: in Spanien, Portugal, Türkei, Brasilien, Chile, Argentinien und anderen Ländern Lateinamerikas wie auch in Ländern Asiens und Afrikas. In Griechenland erlebten wir eine siebenjährige Militärdiktatur (1967 - 74), die von einigen Bourgeoisien sowie von den wichtigsten imperialistischen Zentren wie den USA unterstützt wurde; Sie trug in Griechenland zur Entwicklung des Monopolkapitalismus bei und verübte gnadenlose Verbrechen gegen die Bevölkerung.

C. Interventionen mächtiger imperialistischer Zentren offen militärischer Art sowie in Form von Geheimdienstaktivitäten erfolgten sowohl früher während der 70jährigen Konfrontation zwischen Kapitalismus und Sozialismus im Gefolge der Oktoberrevolution als auch heute als Erscheinung des zwischenimperialistischen Wettbewerbs um die Kontrolle der Energiemärkte und -transportwege wie anderer natürlicher Ressourcen. Wir Griechen hatten in den Jahren 1944-49 die unmittelbare Erfahrung einer bewaffneten Intervention gegen die Volksbewegung (durch Großbritannien und die USA). In diesem Bürgerkrieg begann die griechische Bourgeoisie mit der Unterstützung der Briten und Amerikaner schwere Verbrechen gegen das griechische Volk. Es gab 150.000 Tote. 5000 wurden hingerichtet, 40.000 ins Exil getrieben, 1 Million Menschen wurden aus ihren Dörfern vertrieben, und 65.000 politische Flüchtlinge mussten außer Landes gehen.

Zugleich werden wir aufgrund unserer geographischen Lage auch durch imperialistische Verbrechen gegen andere Völker in Mitleidenschaft gezogen, gegen die Völker des Mittleren Ostens in Palästina, Libanon und Irak, sodann gegen jenen Bevölkerungsteil in Zypern, der sich aufgrund imperialistischer Machenschaften nun unter türkischer Besatzung befinden und mit der Möglichkeit der Teilung des Landes konfrontiert sind, schließlich gegen die Völker des ehemaligen Jugoslawien, die vor einigen Jahren Opfer der imperialistischen NATO-Aggression wurden und nun unter der Plage des Wiederaufflammens nationalistischer und chauvinistischer Konflikte zu leiden haben, die durch die imperialistischen Zentren USA und EU geschürt werden. Heute werden wir Zeugen der Vorbereitung einer neuen Serie von Interventionen im Gefolge jener, die bereits gegen den Irak, Afghanistan und Libanon im Gange sind. Inzwischen hat man auch mehrere andere Länder ins Visier genommen (z.B. Syrien, Iran, die Demokratische Volksrepublik Korea, Cuba usw.)

D. Im ganzen Verlauf der Geschichte des Kapitalismus gibt es bezeichnende Beispiele für brutale bürgerliche Unterdrückung von Volksbewegungen, von den 3.000 toten Arbeitern der Revolution des Juni 1848 und den 15.000 abgeschlachteten Anhängern der Pariser Kommune von 1871 bis zu den Zehntausenden, die von den militärischen und faschistischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts umgebracht wurden. Aber nicht allein in bürgerlichen Diktaturen gibt es

Unterdrückung sowie die Beschränkung die demokratischer Rechte der Arbeiterklasse und der Massenbewegungen. Diese waren auch in allen bürgerlichen Demokratien des 20. Jahrhunderts eine verbreitete Erscheinung. Heute wird diese Unterdrückung auf den neuesten Stand gebracht. Sie nimmt viele Formen an, darunter besonderen Praktiken, die in einigen Ländern bereits getestet wurden (z.B. private Armeen und Polizeikräfte nach dem Modell der paramilitärischen Todesschwadronen in Lateinamerika). Die Operationen der EU, NATO und anderer internationaler und regionaler imperialistischer Organisationen tragen dazu bei, die Unterdrückungspolitik zu koordinieren, damit unter dem Vorwand des „Terrorismus“ und der so genannten „asymmetrischen Bedrohung“ eine vereinheitlichte Politik durchgesetzt werden kann. (...)

Berücksichtigen wir zudem - ohne freilich zu behaupten, dass dies die alleinige Ursache ist - auch die Funktion der kapitalistischen sozial-ökonomischen Verhältnisse bei einer Reihe anderer sozialer Phänomene und Probleme wie der Verbrechensrate, die sowohl mit wachsender Armut zusammenhängt als auch unmittelbar mit dem organisierten Verbrechen, das eine charakteristische Erscheinung der kapitalistischen Wirtschaft ist und mit dem Drogenhandel, der Prostitution und dem „illegalem“ Waffenhandel zusammen hängt. Außerdem beeinflussen kapitalistische ideologische Modelle die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen sowie den zunehmenden Drogenkonsum junger Leute etc.

Die Diskussion über die “verbrecherische” Natur des Kapitalismus steht mit dem Kampf für seine Überwindung in einem unmittelbaren Zusammenhang, jedenfalls nach unserer Meinung und im Unterschied zu Kräften vor allem der Sozialdemokratie und der neuen Linken wie in Griechenland der Synaspismos, die nach Möglichkeiten suchen, die scharfen Kanten des Kapitalismus zu glätten und der Illusion anzuhängen, dass es vielleicht eine Chance gibt, den kapitalistischen Profit mit den Interessen der arbeitenden Menschen in Einklang zu bringen.

Um gegen die anti-kommunistische Propaganda und Politik aufzutreten, die danach trachtet, den Kommunismus als ein kriminelles System erscheinen zu lassen, müssen wir die Überlegenheit des Sozialismus publizistisch vertreten, und zwar sowohl hinsichtlich der Erfahrungen des 20. Jahrhunderts, die mit dem Aufbau des Sozialismus - bei allen Schwächen und Fehlern - in der UdSSR und in Mittel- und Osteuropa gemacht wurde, als auch vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse auch aufgrund des realistischen Potentials des Sozialismus als der heute einzigen Antwort auf die anhaltenden kapitalistischen Verbrechen wirtschaftlicher und politischer Art gegen die Arbeiterklasse.

Was man als kommunistisches Verbrechen darzustellen versucht, ist der revolutionäre Klassenkampf der arbeitenden Menschen und ihrer Verbündeten gegen ihre Ausbeuter, ein Kampf, der geführt wird, um die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen abzuschaffen statt sie zu verewigen.

Wir sind überzeugt, dass der 90. Jahrestag der Oktoberrevolution, den wir in einigen Monaten feiern werden, die Gelegenheit für eine große Kampagne von Kommunistinnen und Kommunisten in ganz Europa sein sollte, um die anti-kommunistische Kampagne zurückzuweisen, um die Notwendigkeit und realistische Perspektive des Sozialismus aufzuzeigen und um das 21. Jahrhundert zum Jahrhundert sozialistischer Revolutionen zu machen.

*Übersetzung aus dem Englischen: Klaus von Raussendorff*